

Quartalsbericht Q2 2011

Die Schuldenproblematik in Griechenland bestimmte hauptsächlich das Kapitalmarktgeschehen im abgelaufenen Quartal. Währenddessen verliefen die weltweiten Aktienmärkte nahezu horizontal.

Stand 30.06.2011	%-Veränderung seit drei Monaten	%-Veränderung seit einem Jahr
DAX	+ 4,75 %	+ 23,65 %
S&P 500	- 0,35 %	+ 28,18 %
Ölpreis Brent	- 3,94 %	+ 40,81 %
EUR / USD	+ 2,67 %	+ 18,78 %

Griechenland – a never-ending story

Auch in diesem Quartal waren alle Augen nach Griechenland gerichtet. Dies begann zunächst mit der erneuten Herabstufung der Kreditwürdigung auf Ramschniveau und endete mit der Zustimmung zu dem drastischen Sparpaket und die damit einhergehende Abwendung der Staatspleite. Als Gegenleistung für das Hilfsprogramm der EU und dem IWF will die griechische Regierung durch Einschnitte, höhere Steuereinnahmen und den Verkauf staatseigener Unternehmen bis 2015 gut 78 Mrd. Euro einsparen. Die Unsicherheit bezüglich der Zukunft von Griechenland spiegelte sich auch am Kapitalmarkt wieder. Die Renditen zehnjähriger griechischer Anleihen erreichten zwischenzeitlich mit 18 Prozent ihren höchsten Stand seit Einführung des Euros. Dieser wiederum zeigte sich im letzten Quartal äußerst volatil, konnte aber aufgrund der Zustimmung des Parlaments zuletzt, wie auch der DAX, stark zulegen.

Schuldendynamik in den USA nimmt zu – Droht den USA eine Herabstufung?

S&P hat im April als erste der drei großen Ratingagenturen das Spitzenrating "AAA" für die USA in Frage gestellt und mit einer Herabstufung gedroht, falls das Land seine Schuldenprobleme nicht entschlossen angehe. Mittlerweile haben auch die anderen beiden großen Ratingagenturen Moody's und Fitch die Kreditwürdigkeit für die USA mit einem negativen Ausblick versehen. Die aktuell verankerte Schuldenobergrenze von 14.300 Mrd. Dollar wurde bereits im Mai erreicht. Die Zahlungsfähigkeit ist zurzeit nur durch einige Sonderregelungen bis zum 2. August 2011 gewährleistet. Sollte sich der Kongress bis dahin nicht auf eine Anhebung der Schuldenobergrenze verständigen können, droht den USA die Zahlungsunfähigkeit und damit die Herabstufung.

Industriestaaten zapfen Ölreserven an

Aufgrund des Krieges in Libyen stellt die Ölversorgung nach wie vor ein Problem dar. Im Kampf gegen die hohen Ölpreise und die möglichen Engpässe zapften die Industriestaaten dieses Quartal erst zum dritten Mal in 30 Jahren ihre strategischen Ölreserven an, um die weltweite Konjunkturerholung nicht zu gefährden. Der Ölpreis brach daraufhin ein. Ein Barrel Brent-Öl verbilligte sich zeitweise um mehr als 9 Dollar und war zwischenzeitlich erstmals seit Februar wieder für 105 Dollar zu haben.

EZB leitet Zinswende in Europa ein

Die Europäische Zentralbank hat zum ersten Mal seit dem Sommer 2008 ihre Zinszügel wieder fester in die Hand genommen und damit im Gegensatz zur FED die Zinswende eingeleitet. Der Leitzins der EZB liegt aktuell bei 1,25 Prozent. Da die Teuerungsrate im Juni nach wie vor bei 2,7 Prozent liegt ist ein weiterer Zinsschritt in nächster Zeit sehr wahrscheinlich.

Fazit und Ausblick

Zwar wurde die Zahlungsunfähigkeit Griechenlands durch das Rettungspaket abgewendet, allerdings ist damit im Grunde noch nichts gewonnen, denn an der mangelnden Wettbewerbsfähigkeit der griechischen Wirtschaft und den hohen Schulden des Landes ändert das vorerst nichts. Problematisch ist ebenso das Auslaufen des QE2-Programms in den USA, da die Wertpapierkäufe der FED offenbar hauptsächlich Treiber der Aktien waren. Eine Zahlungsunfähigkeit der USA ist sehr unwahrscheinlich, da davon auszugehen ist, dass die US-Politiker den Warnschuss der Ratingagenturen verstanden haben und das Ruder herumreißen werden. Alles in allem sind einige Dinge immer noch ungewiss und daher ist weiterhin von einer starken Volatilität im Markt auszugehen.

Haftungsausschluss: Der Claritos Quartalsbericht stellt keine Kaufaufforderung dar. Wir weisen darauf hin, dass wir vor einem Kauf in jedem Fall die Teilnahme an einer Beratung empfehlen, die Ihre Anlegerinteressen analysiert, auf mögliche Risiken hinweist und aus der eine fundierte Produktempfehlung folgt.